

STADT PADERBORN: STÄRKUNGSKONZEPT FÜR DAS STADTTTEILZENTRUM



Elsen

STADT PADERBORN

Stärkungskonzept für das Stadtteilzentrum Elsen

Hinweis

Soweit nicht einzeln angegeben, stammen alle Abbildungen bzw. deren Daten- und Plangrundlagen von der Stadt Paderborn oder Junker + Kruse Stadtforschung Planung.

Der Endbericht unterliegt dem Urheberrecht (§ 2, Absatz 2 sowie § 31, Absatz 2 des Gesetzes zum Schutze der Urheberrechte). Soweit mit den Auftraggebenden nichts anderes vereinbart wird bzw. wurde, sind Vervielfältigungen, Weitergabe oder Veröffentlichung (auch auszugsweise) nur nach vorheriger Genehmigung und unter Angabe der Quelle erlaubt.

Im Auftrag der Stadt Paderborn

Bearbeitung:



Junker + Kruse
Stadtforschung Planung
Markt 5
44137 Dortmund

Rolf Junker
Andreas Mayer
Johannes Schwegmann

Dortmund, Dezember 2020

INHALT

1	Einleitung	6
1.1	Ausgangssituation und allgemeine Entwicklungstrends	7
1.2	Rahmenbedingungen	8
2	Bestandsanalyse	10
2.1	Baustruktur	11
2.2	Öffentlicher Raum und Grünflächen	11
2.3	Nutzungen	13
2.4	Verkehr	15
2.5	Zusammenfassung	17
3	Stärken, Schwächen, Ziele und Handlungsfelder	20
3.1	Stärken und Schwächen	21
3.2	Handlungsfelder und Entwicklungsziele	22
4	Rahmenplan – Konzepte und Maßnahmen	24
4.1	Begegnungsraum in der Ortsmitte am Kirchplatz!	25
4.2	Integration und Anbindung der Grünbereiche!	26
4.3	Begegnungsraum Bürgerservice!	28
4.4	Begegnungsräume im Bereich Sparkasse!	29
4.5	Begegnungsraum Schrieweshof!	30
4.6	Tiefe schaffen und Verbindungen stärken!	30
4.7	Stärkung und Sicherung des Geschäftszentrums!	31
4.8	Nachhaltiger und stadtverträglicher Verkehr (Grundlage IMOK)!	31
4.9	Verbindungen stärken, weitere Entwicklungen!	32
4.10	Weiteres Vorgehen	33
5	Schlusswort	34

1 EINLEITUNG

Die Stadt Paderborn hat im Juni 2019 das Büro Junker + Kruse Stadtforschung Planung aus Dortmund mit der Erarbeitung eines Stärkungskonzeptes für das Paderborner Stadtteilzentrum Elsen beauftragt. Mit diesem Konzept sollen die planerischen Grundlagen dafür geschaffen werden, das Stadtteilzentrum nachhaltig zu stärken. Das Zentrum stellt den Lebensmittelpunkt für die Bewohner*innen des Stadtteils dar und bildet so auch ein Stück Heimat. Für ein passendes Maßnahmenkonzept zur Entwicklung des Zentrums sind neben der Einzelhandelsversorgung der Wohnstandort, zielgruppengerechte Sozial-, Kultur- und Bildungseinrichtungen, eine verträgliche Mobilität, Grün- und Freiflächen sowie gut gestaltete öffentliche Räume in den Blick zu nehmen.

Das Zentrum von Elsen bietet bereits heute, vor allem wegen des breiten Angebots an öffentlichen und privaten Dienstleistungseinrichtungen, dem Einzelhandelsbestand und einer gewissen Eigenständigkeit ein relativ gutes Versorgungsniveau. Gleichzeitig werden aber auch Schwachstellen deutlich. So fehlen Aufenthaltsmöglichkeiten und eine attraktive Stadtteilmitte. Grünflächen und gute Verbindungen in die umgebenden Grünräume fehlen, die Von-Ketteler-Straße leidet unter einer hohen Verkehrsbelastung.

Das Stärkungskonzept soll vor diesem Hintergrund richtungsweisende wie realistische Entwicklungsperspektiven aufzeigen, die in der Folgezeit noch durch genauere Planungen vertieft werden müssen. Es liefert damit Ansätze für ein nachhaltiges und starkes Stadtteilzentrum Elsen.

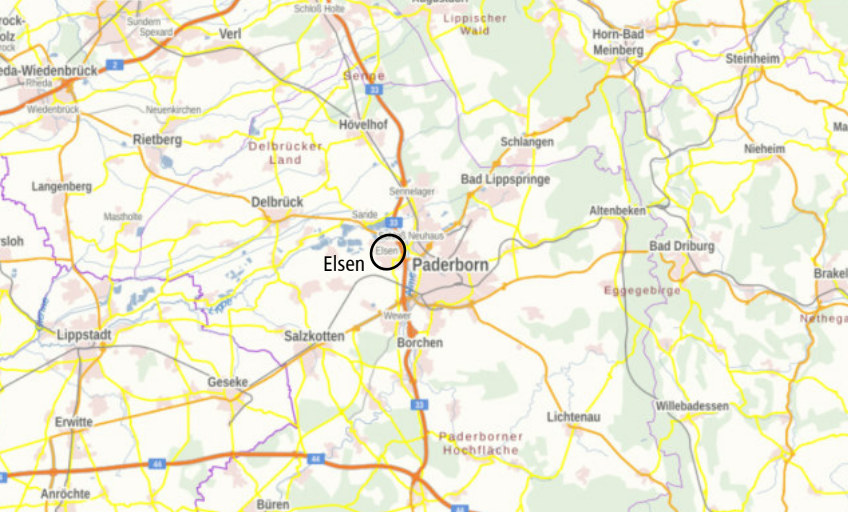


Kirchplatz an der St.-Dionysius-Kirche

1.1 AUSGANGSSITUATION UND ALLGEMEINE ENTWICKLUNGSTRENDS

Elsen liegt nordwestlich der Paderborner Innenstadt und ist mit rund 16.000 Einwohner*innen der zweitgrößte Stadtbezirk. Dessen Siedlungsschwerpunkt bildet der namensgebende Stadtteil Elsen, der bis zur kommunalen Gebietsreform 1975 eine eigenständige Gemeinde war. Der Ort bestand ursprünglich aus Bauernhöfen und entwickelte sich zunächst entlang der Wewerstraße. Das heutige Zentrum mit der St.-Dionysius-Kirche entstand an der Von-Ketteler-Straße. Auch heute noch ist die Struktur des so entstandenen Straßendorfs ablesbar. Im Umfeld entstanden nach und nach Wohngebiete, die in erster Linie aus Einfamilienhäusern und Doppelhaushälften bestehen. Dies trägt dazu bei, dass Elsen heute eine weitgehend dörfliche Struktur aufweist. Das Geschäftszentrum entlang der Von-Ketteler-Straße ist zwar stark vom Verkehr geprägt, jedoch besteht an einigen Stellen abseits der Ortsdurchfahrtsstraße ein sehr ruhiger und beschaulicher Charakter.

Ursprünglich wohnten in Elsen viele Beschäftigte des nahen Werkes des Computerherstellers Nixdorf, eine Funktion, die auch heute noch spürbar ist: Elsen ist in erster Linie Wohnstandort und übernimmt die Versorgungsfunktion insbesondere für die lokale Bevölkerung. Insgesamt ergibt sich das Bild ei-



Lage in der Region

Quelle: TIM.online (Datenlizenz Deutschland – Namensnennung – Version 2.0)

nes relativ gut funktionierenden Stadtteilzentrums, das sich seinen dörflichen Charakter bewahrt hat, nichtsdestotrotz noch einige Verbesserungspotenziale offenbart. Sowohl Begegnungsräume als auch Grünflächen sind im Zentrum Mangelware, eine attraktive Stadtteilmitte fehlt. Auch die Profilierung und Vernetzung von Freiräumen, Freizeitangeboten und Grünräumen sind deutlich ausbaufähig.

In dem vorliegenden Konzept gilt es daher, eine nachhaltige Strategie aufzuzeigen, die den Defiziten positive Bilder entgegensetzt. Hierfür werden Handlungsfelder definiert und Projekte benannt, um zur Stärkung des Stadtteils beizutragen und eine nachhaltige Entwicklung einzuleiten.

1.2 RAHMENBEDINGUNGEN

Die Entwicklungsmöglichkeiten des Stadtteilzentrums in Elsen werden durch Rahmenbedingungen der gesamtstädtischen und regionalen Ebene beeinflusst. Zwischen ihnen und der Stadtteilentwicklung bestehen vielseitige Wechselwirkungen. Die wichtigsten Aspekte werden im Folgenden kurz dargestellt.

Einordnung in Stadt und Region

Elsen ist der zweitgrößte Stadtteil der ostwestfälischen Großstadt Paderborn, die die oberzentrale Funktion für die Region übernimmt. Paderborn hat rund 153.000 Einwohner*innen und ist Kreisstadt des gleichnamigen Kreises Paderborn. Aufgrund ihrer Größe und der

oberzentralen Funktionen, die in Paderborn lokalisiert sind, besitzt die Stadt eine hohe Zentralität und Strahlkraft in das zumeist kleinstädtisch und dörflich geprägte Umland. Die Region weist eine prosperierende, mittelständische Wirtschaftsstruktur auf. Die nächstgelegenen Oberzentren sind Bielefeld, Dortmund und Kassel.

Elsen befindet sich westlich der Paderborner Innenstadt und grenzt im Norden, Osten und Süden an die Stadtteile Schloß Neuhaus/Sande, die Innenstadt sowie Wewer. Im Westen schließen sich die Nachbarstädte Salzkotten und Delbrück an. Der Siedlungsschwerpunkt und zugleich das Zentrum Elsens befinden sich im Norden des Stadtteils. Nördlich des Stadtteilzentrums befindet sich die Gunne, ein kleines Gewässer. Weiter nördlich folgt der Lippesee, ein Stausee und zugleich Naherholungsgebiet.

Elsen verfügt über einen direkten Autobahnanschluss zur A33, die Paderborn mit Bielefeld verbindet und in südlicher Richtung Anschluss an die A44 nach Dortmund und Kassel bietet. Elsen verfügt über keinen Anschluss an den schienengebundenen Nahverkehr, die nächstgelegenen Bahnhöfe befinden sich im benachbarten Stadtteil Schloß Neuhaus sowie in Salzkotten-Scharmede, unmittelbar hinter der Stadtgrenze.

Demographische und wirtschaftliche Entwicklungen

Die Bevölkerungszahl Paderborns beläuft sich auf 152.704 Einwohner*innen, von denen Elsen mit 16.417 einen Anteil von 10,7 % einnimmt (Stand: Juli 2019)¹. Die Bevölkerungsdichte Elsens entspricht mit 813 Einwohner*innen/km² ungefähr dem gesamtstädtischen Durch-

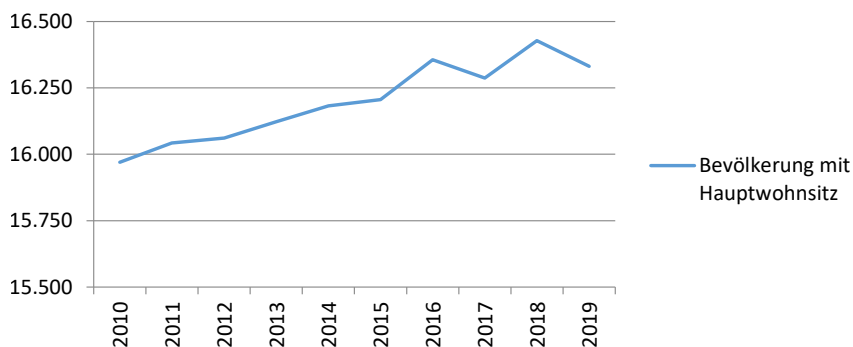
¹ Stadt Paderborn, Referat 105/Statistik; ebenso alle weiteren Daten in diesem Kapitel.

schnitt von 850 Einwohner*innen/km². Die Bevölkerung des Stadtteils weist seit Jahren eine positive Entwicklung auf, so ist die Zahl der Einwohner*innen im Zeitraum von 2010 und 2019 um 2,3 % gestiegen. Dies spricht für die Bedeutung und Attraktivität Elsens als Wohnstandort.

Die Elsener Wirtschaft ist mittelständisch strukturiert. In dem Stadtteil befinden sich zwei Gewerbegebiete, eines davon in unmittelbarer Nähe zur Autobahnauffahrt. Östlich des Stadtteils schließt die „Benteler Arena“, das Stadion des Fußballvereins SC Paderborn, an.

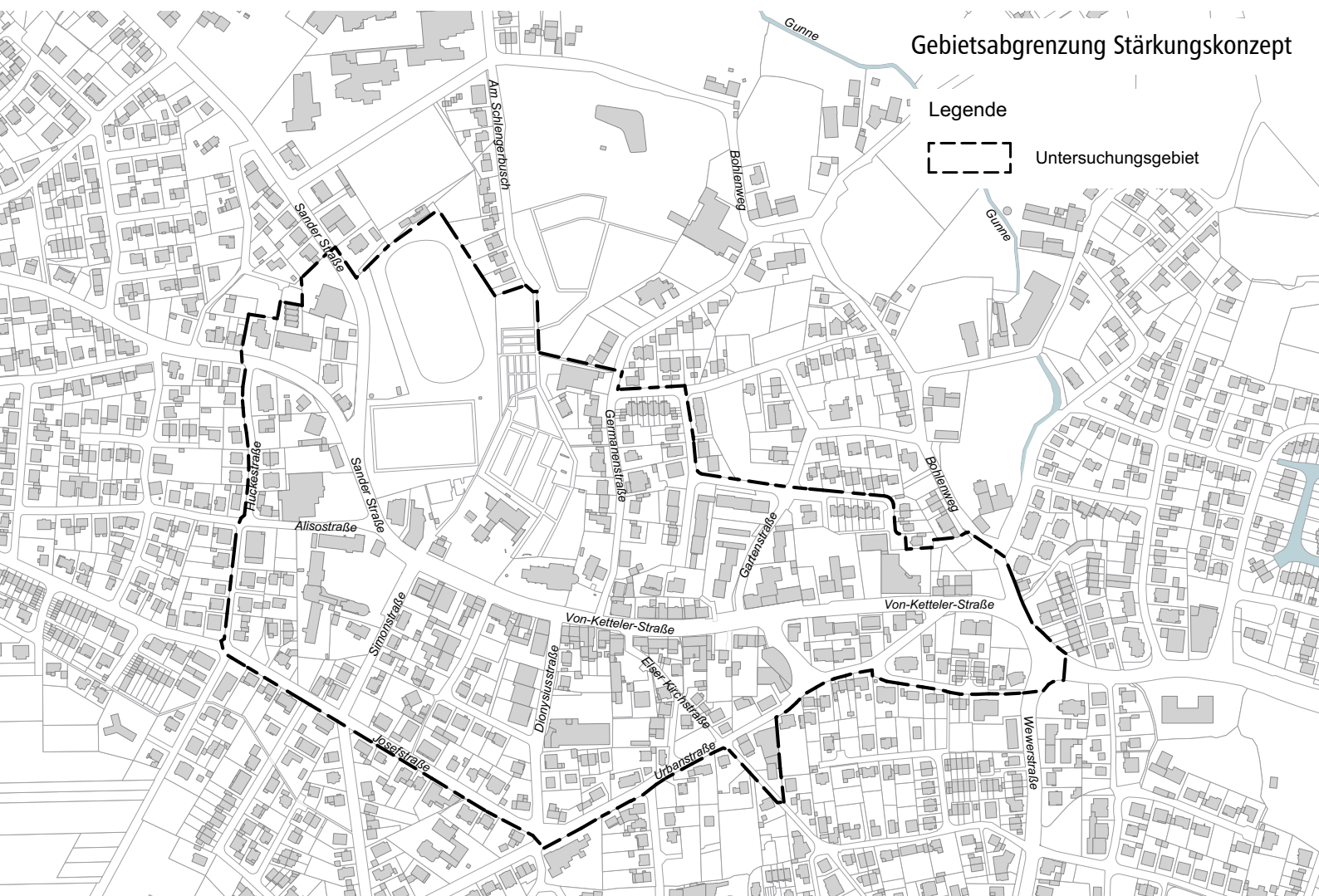
Aktuelle Konzeptentwicklungen

Aktuell wird ein Integriertes Mobilitätskonzept (IMOK) für die Gesamtstadt erarbeitet, das aufzeigt, wie sich der Verkehr in den nächsten



Bevölkerungsentwicklung Elsen von 2010 bis 2019 (Stichtag: 31.12.)

Jahren entwickeln soll. Es werden Handlungsfelder und konkrete Maßnahmen formuliert, die zu einer nachhaltigen und zukunftsfähigen Mobilität beitragen sollen. Im November 2019 wurde in diesem Zusammenhang ein breit angelegter Beteiligungsprozess gestartet. Die Fertigstellung des IMOK ist für das Jahr 2021 geplant.



2 BESTANDSANALYSE

Als Basis für eine nachhaltige Entwicklung des Stadtteilzentrums Elsen wird zunächst eine Bestandsanalyse durchgeführt, die einen Überblick über den Status Quo gibt. Dabei werden alle wesentlichen Themenbereiche berücksichtigt, die für die Formulierung von städtebaulichen Handlungsfeldern und Maßnahmen relevant sind.

2.1 BAUSTRUKTUR

Entstehung und Entwicklung Elsens lassen noch gut den historischen Dorfgrundriss ablesen. Keimzelle des Ortes ist die Wewerstraße, die heute vom südlichen Ortsrand bis zur Von-Ketteler-Straße führt. Ursprünglich befanden sich dort die ältesten und größten Bauernhöfe. In der Folgezeit verlagerte sich das Zentrum in Richtung der 1850 errichteten St.-Dionysius-Kirche an der Von-Ketteler-Straße, um die sich nach und nach die wichtigsten Nutzungen und Funktionen ansiedelten. Rund um dieses Zentrum entstanden Wohngebiete. Die Von-Ketteler-Straße fungiert heute als Ortsdurchfahrt und Entwicklungsachse, an der sich alle wichtigen Funktionen aufreihen.

Entlang der Von-Ketteler-Straße liegen verdichtete Baustrukturen, teilweise offenbart sich hier Sanierungsbedarf. Die Bebauung ist weitgehend geschlossen, das Bild wird jedoch auch von einzelnen solitär liegenden Gebäuden mit angrenzenden, zumeist versiegelten Freiflächen geprägt. Z.T. sind auch größere Wohnbebauungen, bspw. an der Garten- oder der Dionysiusstraße, und moderne Bauelemente, wie der Sparkassenkomplex, vorhanden, an die sich jedoch mit wachsender Entfernung vom Zentrum rasch Einfamilienhausstrukturen anschließen.



Bebauung an der Von-Ketteler-Straße

Ergänzt wird diese Struktur durch einige großformatige Gebäudestrukturen, wie z.B. der Dionysiuschule sowie zwei Einzelhandelsmagnetbetrieben. Vor allem ist in diesem Zusammenhang die ortsbildprägende und unter Denkmalschutz stehende St.-Dionysius-Kirche zu nennen. Weitere Baudenkmäler befinden sich in der Germanenstraße sowie an der Von-Ketteler-Straße.

Insgesamt zeigt sich die Baustruktur relativ homogen und aufgelockert, entlang der Von-Ketteler-Straße entwickelt sich durch die dichte Bauweise ein gewisser urbaner Charakter. Abseits der Ortsdurchgangsstraße präsentiert sich Elsen als ruhige Wohnlage mit teilweise dörflicher Struktur.

2.2 ÖFFENTLICHER RAUM UND GRÜNFLÄCHEN

Der öffentliche Raum im Stadtteilzentrum wird im Wesentlichen durch die Von-Ketteler-Straße gebildet. Dabei ist die Ortsdurchfahrt historisch bedingt eher schmal und funktional stark auf den Verkehr ausgerichtet. Hier teilen sich Autos und Busse, Fußgänger*innen sowie Radfahrer*innen den Raum, der durch straßenbegleitende Parkplätze und Bushaltestellen weiter verengt wird. Der motorisierte Verkehr ist dominant und die Fuß- und Radwege besitzen meist nur einen geringen Quer-



Eingangssituation „ins Grüne“: Am Schlengerbusch / Von-Ketteler-Straße gegenüber der Simonstraße

schnitt. Die hohe Verkehrsbelastung² wirkt sich nicht fördernd auf die Aufenthaltsqualität aus. Begrünungselemente sind, insbesondere im Abschnitt zwischen St.-Dionysius-Kirche und Wewerstraße, Mangelware. Dennoch wirkt die Von-Ketteler-Straße durch einen einheitlichen Gestaltungsduktus insgesamt freundlich. Abseits der Von-Ketteler-Straße nimmt der Gestaltungsstandard rasch ab.

Rund um die St.-Dionysius-Kirche erstreckt sich der Kirchplatz, der mit Natursteinpflaster ausgelegt, viele Begrünungselemente aufweist und ansprechend gestaltet ist. Allerdings wird er relativ wenig genutzt, was u.a. an den begrenzten Sitzmöglichkeiten, fehlenden Angeboten zum Aufenthalt, und der hohen Verkehrsbelastung der angrenzenden Von-Ketteler-Straße begründet ist. Zudem stellt das kleinteilige Pflaster durch seine unebene Oberfläche für ältere und mobilitätseingeschränkte Menschen ein Hindernis dar. Trotz einer eher geringen Nutzungsintensität bildet der Platz den Mittelpunkt des Stadtteilzentrums.

Nördlich des Kirchplatzes schließt der Friedhof an. Neben seiner „klassischen“ Funktion dient er auch als Verbindung der Ortsmitte rund um

die St.-Dionysius-Kirche mit den nördlichen (Grün-)Bereichen, der Kita und der Gesamtschule Paderborn-Elsen. Deshalb werden der Friedhof, insbesondere aber die beiden Wege, die in Nord-Süd-Richtung beidseitig daran entlangführen, stark frequentiert. Dabei sind die beiden Wege schmal, unattraktiv gestaltet und kaum einsehbar. Insbesondere die Eingangssituation „ins Grüne“ (Am Schlengerbusch / Von-Ketteler-Straße gegenüber der Simonstraße) ist wenig einladend; hier dominiert der ruhende Verkehr. Zudem führt dieser westliche Weg entlang eines Spielplatzes, der aufgrund seiner mangelhaften Einsehbarkeit den Charakter eines Rückzugsorts hat. Bei einigen Bevölkerungsgruppen sind Gefühle des Unwohlseins und der Unsicherheit damit verbunden. Ein weiterer Spielplatz liegt auf dem Schulhof der Grundschule. Auch dieser Bereich mit dem vorgelagerten Parkplatz und dichter Bepflanzung tritt als Freiraum oder Aufenthaltsmöglichkeit kaum in Erscheinung.

Eine öffentliche Grün- oder Parkanlage ist im Zentrum nicht vorhanden. Die fehlende Erholungsfunktion im öffentlichen Raum kann jedoch durch private Grünflächen ein Stück weit kompensiert werden. Größere Grünflächen befinden sich nur am Ortsrand, rund um die neu gebaute Kita sowie am Bürgerhaus mit dem angrenzenden Schützenplatz. Die daneben vorhandenen Freiflächen sind nicht als Erholungsräume, Parkanlagen oder Freiräume qualifiziert und bilden in Teilen noch Reservflächen für den Friedhof. Weiter nördlich des Untersuchungsbereichs schließen Landschaftsräume an, die von der Gunne durchflossen werden. Das Gewässer dient der Regenwasserentwässerung für Elsen und verursacht bei starken Niederschlägen Hochwasserprobleme.

2 Die tägliche Verkehrsbelastung beträgt rund 15.600 Kfz (Zacharias Verkehrsplanungen: Verkehrsmengen DTVw 2018. Stand: 05.11.2018).

Im nordwestlichen Bereich des Untersuchungsgebietes an der Von-Ketteler-Straße liegen drei Sportplätze, die sowohl für die Schulen als auch für das Vereinsleben von besonderer Bedeutung sind. Sie werden durch Sportvereine sowie die benachbarte Gesamtschule genutzt. Sie sind aus Sicherheitsgründen mit hohen Zäunen umgeben und entfalten eine starke Barrierewirkung, da keine Durchgangsmöglichkeiten bestehen.

Insgesamt weist der öffentliche Raum nur eine begrenzte Aufenthaltsqualität und Nutzbarkeit

auf, Begegnungsräume fehlen. Grün- und Freiflächen sind im Zentrum nicht vorhanden, die Anbindung des nördlichen Freiraums ist wenig ausgeprägt.

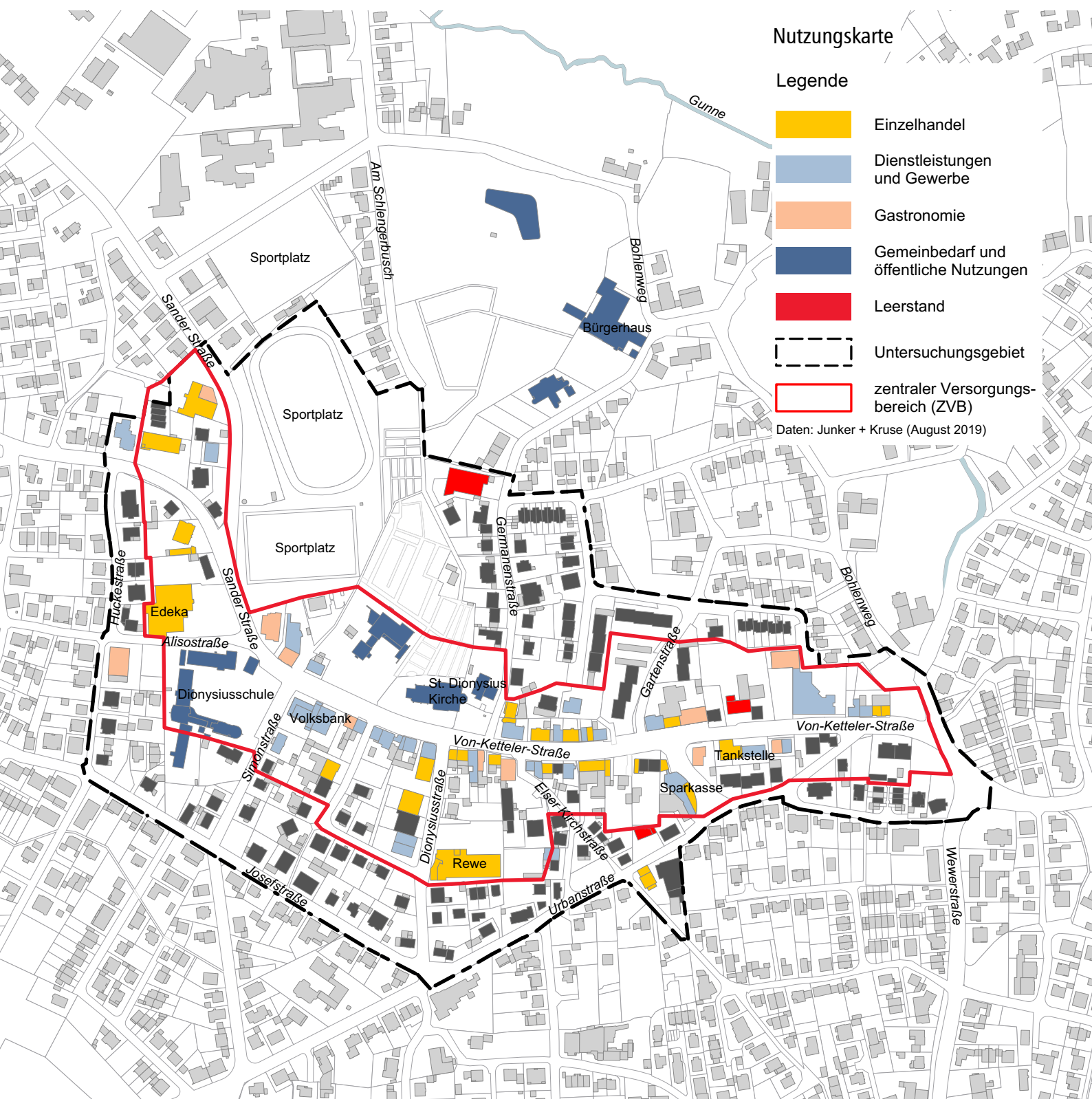
2.3 NUTZUNGEN

Das Elsener Geschäftszentrum bildet eine bandförmige Struktur entlang der Von-Ketteler-Straße. Es verfügt über einen überwiegend kleinteiligen Einzelhandels- und Dienstleistungsbesatz, der sich über den Stra-



ßenzug verteilt. Die Obergeschosse der Immobilien werden zumeist zum Wohnen genutzt. Ergänzt wird das Nutzungsangebot durch gastronomische Einrichtungen. Abseits der Ortsdurchfahrt nimmt das Angebot rasch ab und geht in eine reine Wohnnutzung über. Magnet-

betriebe sind die Vollsortimenter REWE in der Dionysiusstraße sowie EDEKA an der Von-Ketteler-Straße, die leicht abgesetzt am Rand des Zentralen Versorgungsbereich liegen und über Betriebsgrößen von 1.000 bzw. 1.400 m² verfügen. Die Gesamtverkaufsfläche im Un-



tersuchungsbereich beträgt 6.420 m². Der Angebotsschwerpunkt des Einzelhandels liegt in der kurzfristigen Bedarfsstufe mit einigen Ergänzungen in den übrigen Bedarfsbereichen. In den Erdgeschosslagen des Untersuchungsbereichs befinden sich nutzungsübergreifend lediglich drei Leerstände, die Leerstandsquote ist daher vergleichsweise gering.

Ein Drogeriemarkt fehlt momentan im Angebotsprofil des Stadtteilzentrums. Es wird eine Ansiedlung innerhalb des Stadtteilzentrums angestrebt. Dies ist aus gutachterlicher Sicht zu befürworten. Ein von Teilen der Bevölkerung favorisierter Standort ist aufgrund seiner Lage außerhalb des Zentralen Versorgungsbereichs kritisch einzuordnen.

Das Geschäftszentrum ist bisher stark auf Autokund*innen ausgerichtet. Höhere Anteile von Fuß- und Radverkehr wären wünschenswert, allerdings stellt der Ausbau entsprechender Infrastruktur angesichts des engen Querschnitts der Von-Ketteler-Straße eine große Herausforderung dar.

Elsen übernimmt die Bildungsfunktion sowohl für die ortsansässige Bevölkerung als auch teilweise über den Stadtteil hinaus. Vorhanden sind die vier- bis fünfzügige Dionysius-Grundschule an der Simonstraße und der Bildungsschwerpunkt nordwestlich des Untersuchungsgebiets, der aus einer Gesamt- sowie einer weiteren Grundschule besteht. Im Freizeitbereich sind die bereits oben erwähnten drei Sportplätze vorhanden, die von Vereinen und den Schulen genutzt werden.

Insgesamt ist Elsen ein gut aufgestellter Nutzungsmix und eine gute Ausstattung zu bescheinigen, die zu einem lebendigen Stadtteilzentrum beiträgt.



Geschäftszentrum an der Von-Ketteler-Straße

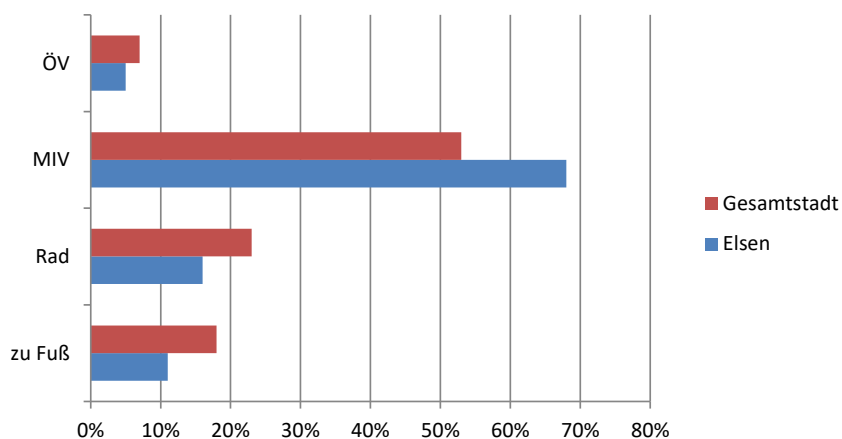
2.4 VERKEHR

Die Haupterschließung Elsens erfolgt über die Von-Ketteler-Straße (K 7), die in Ost-West-Richtung das Stadtteilzentrum durchquert. Sie weist eine hohe Verkehrsbelastung von 15.600 Kfz/24h³ auf und verfügt über straßenbegleitende Parkplätze. Sammelstellplätze im Geschäftszentrum befinden sich am EDEKA- sowie am REWE-Markt. Weitere Sammelstellplätze liegen am Schrieweshof, etwas abgesetzt am Bürgerhaus sowie am Sportplatz, auf dem der Wochenmarkt stattfindet. In Nord-Süd-Richtung verläuft die Wewerstraße (L 756), die östlich des Geschäftszentrums in die Von-Ketteler-Straße mündet. Überregional ist Elsen an die Autobahn 44, die unmittelbar an der öst-

3 Zacharias Verkehrsplanungen: Verkehrsmengen DTVw 2018. Stand: 05.11.2018

Verkehrsmittelwahl (Modal Split) in Elsen im Vergleich zur Gesamtstadt

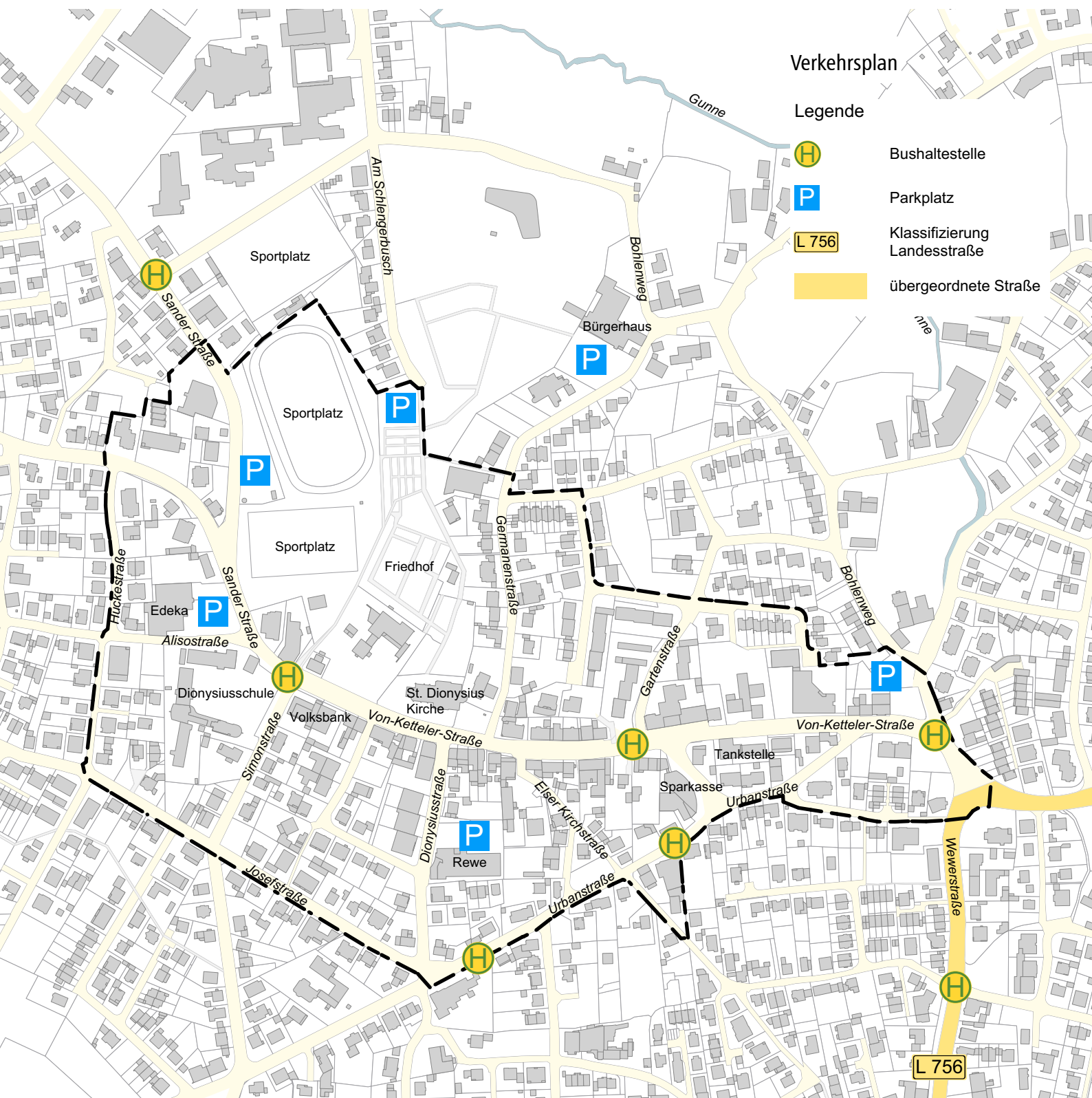
Quelle: LK Argus Kassel GmbH: Haushaltsbefragung zur Mobilität in Paderborn 2018. Kurzfassung. Kassel, 23. November 2018



lichen Stadtteilgrenze verläuft, an das Auto-
bahnnetz angeschlossen.

Die Erschließung des Stadtteilzentrums mit
öffentlichen Verkehrsmitteln erfolgt mit zwei

Buslinien, die auf der Von-Ketteler-Straße so-
wie der Simon-, Josef- und Urbanstraße ver-
kehren. Die Bushaltestellen werden viermal
pro Stunde angefahren. Ein Bahnanschluss ist
nicht vorhanden.



Radverkehrsinfrastruktur ist entlang der Von-Ketteler-Straße vorhanden, jedoch eng dimensioniert. Auch führen die beengten Platzverhältnisse zu Konflikten zwischen Fußgänger*innen und Radfahrer*innen sowie den parallel zur Von-Ketteler-Straße parkenden Pkw, da die Wege schmal und zum Teil noch durch Warenpräsentationsstände verstellt sind. In den angrenzenden Wohngebieten wird der Radverkehr im Straßenraum geführt. Eine attraktive Ost-West-Verbindung durch das Stadtteilzentrum ist für den Radverkehr nicht vorhanden.

Der Modal Split, der die Verkehrsmittelwahl verdeutlicht, weist für Elsen einen sehr hohen Anteil des motorisierten Individualverkehrs (MIV)⁴ auf. Er liegt mit 68 % deutlich über dem städtischen Durchschnittswert von 53 %. Analog dazu werden unterdurchschnittlich viele Wege mit öffentlichen Verkehrsmitteln, dem Fahrrad oder zu Fuß zurückgelegt.

Insgesamt besticht Elsen durch eine gute Erreichbarkeit für den MIV, allerdings sind nur relativ wenige, öffentliche Sammelstellplätze im Zentrum vorhanden. Auch ist die Infrastruktur für den Umweltverbund (ÖPNV, Rad, zu Fuß) ausbaufähig. Allerdings bestehen durch die enge Ortsdurchfahrt, die sich alle Verkehrsteilnehmende teilen müssen, enge Grenzen.

2.5 ZUSAMMENFASSUNG

Elsen ist ein attraktiver Stadtteil mit einer leicht wachsenden Bevölkerung. Dem Stadtteilzentrum ist ein lebendiger Nutzungsmix und eine



Fußgängerbereich und Radweg mit Fahrradabstellmöglichkeiten und Parkplätzen an der Von-Ketteler-Straße

geringe Leerstandsquote zu attestieren. Das Erscheinungsbild der Von-Ketteler-Straße ist insgesamt freundlich. Gleichzeitig stellt die Straße aber auch eine Zäsur dar und schränkt die Aufenthaltsqualität aufgrund der hohen Verkehrsbelastung ein. Begegnungsräume fehlen, die Fuß- und Radwege weisen geringe Breiten auf.

Mit der St.-Dionysiuskirche und dem angrenzenden Kirchplatz besitzt der Stadtteil ein grünes Herz mit Aufenthaltsqualität, aber geringer Nutzungsfrequenz. Die vorhandenen Grünflächen sind jedoch nicht öffentlich zugänglich und für Erholungszwecke nutzbar. Die Lebensmittelversorgung innerhalb des Stadtteils ist sichergestellt und ermöglicht kurze Wege für die Bevölkerung.

⁴ LK Argus GmbH, Kassel: Haushaltsbefragung zur Mobilität in Paderborn 2018. Kurzfassung. Kassel, 23. November 2018; ebenso alle weiteren Daten in diesem Kapitel.

2.6 ERGEBNISSE DER BÜRGER*IN- NENBETEILIGUNG

Der aktuelle Stand der Untersuchung wurde mit der Elsener Bevölkerung auf einem „Markt der Ideen“ diskutiert. Dieser fand Ende August 2020 in den Räumlichkeiten des St.-Dionysius-Pfarrheims statt, bei dem sich die insgesamt 45 Besucher*innen an vier Marktständen informieren und ihre Ideen dokumentieren lassen konnten. Neben drei themenspezifischen Ständen gab es am Empfang allgemeine Informationen zum Stärkungskonzept, zum Stadtteil, zum Verfahren und zum weiteren Vorgehen. Zusätzlich konnten in zwei Ortsrundgängen wichtige Stationen im Stadtteil direkt unter die Lupe genommen und im fachkundigen Austausch erörtert werden. Insgesamt wurden neun Stationen angesteuert, bei denen Problemlagen und Verbesserungsvorschläge erläutert wurden.

Die Beiträge der Teilnehmenden sind im Folgenden kurz zusammengefasst:⁵

Viele Beiträge betreffen die Stärkung der Aufenthalts- und Grünqualitäten im Ortskern. So werden vor allem neue Sitz- und Spielmöglichkeiten, Abstellanlagen für Fahrräder oder auch neue Grünstrukturen im Zentrum von Elsen gewünscht. Insgesamt wird der Bereich um die St.-Dionysius-Kirche als Ortszentrum gesehen. Es weist bereits heute Qualitäten auf, es könnte aber aufgewertet und offener gestaltet werden. Das bezieht auch angrenzende Bereiche, wie die Grundschule und die Verwaltungsne-

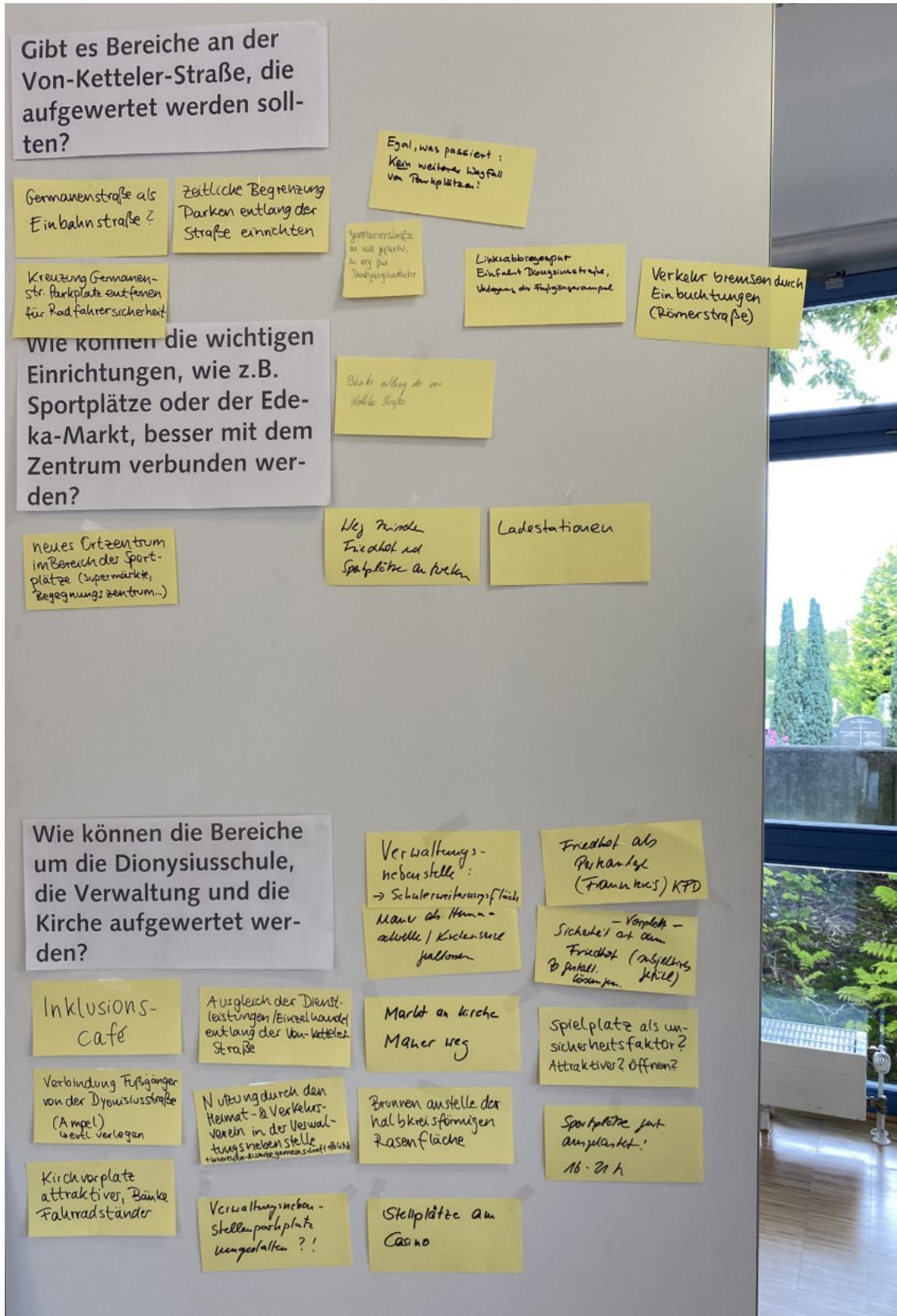
benstelle, mit ein. Vor allem aber auch die Anknüpfung nach Norden ins Grüne bzw. zur Gesamtschule über teilweise bereits vorhandene Wege im Umfeld des Friedhofs sollten verbessert werden. Der Vorschlag einer neuen Verbindung zwischen dem EDEKA-Markt und dem Friedhof wird begrüßt.

Aus Sicht der Teilnehmenden sind der Verkehr und die Mobilität die drängendsten Probleme in Elsen. Entlang der Von-Ketteler-Straße wird die Verkehrsbelastung und Parkplatzsituation beklagt. Aber auch die Themen Begegnungsräume und Treffpunkte sowie Schulwege spielen eine Rolle. Des Weiteren wurde im Rahmen der Veranstaltung über die Ansiedlung eines Drogeriemarktes diskutiert.

Die Anregungen aus dem Markt der Ideen sind in die weitere Erarbeitung des Stärkungskonzeptes eingeflossen.

5 Für die Auflistung aller Beiträge, die bei der Veranstaltung geäußert wurden, sowie eine umfangreiche Ergebnisdarstellung siehe die Dokumentation der Bürger*innenbeteiligung, abrufbar unter: [www.paderborn.de/...](http://www.paderborn.de/)

Stellwand mit Vorschlägen vom „Markt der Ideen“ am 29. August 2020



3 STÄRKEN, SCHWÄCHEN, ZIELE UND HANDLUNGS- FELDER

Das Stärken- und Schwächenprofil resultiert aus der Bestandsanalyse und bildet die Grundlage für die Ableitung konkreter Entwicklungsziele. Nach dem Motto „Stärken stärken, Schwächen schwächen“ wird so eine Strategie für eine nachhaltige Aufwertung entwickelt, durch die das Stadtteilzentrum zukunftsfähig aufgestellt werden kann.

3.1 STÄRKEN UND SCHWÄCHEN

Als Ergebnis der Bestandsanalyse ergeben sich folgende Stärken- und Schwächenbilder:

Stärken

- Elsen ist ein wachsender Stadtteil mit positiver Bevölkerungsentwicklung, insbesondere als Wohnstandort ist der Stadtteil beliebt.
- Die Von-Ketteler-Straße besitzt ein teils freundliches Erscheinungsbild.
- Die Dionysiuskirche bildet mit seinem umgebenden Kirchplatz einen attraktiven Ortsmittelpunkt, der für die Elsener Bevölkerung zudem einen Identifikationsort darstellt.
- Das Geschäftszentrum besitzt mit einer Vielzahl an Einzelhandelsangeboten, insbesondere im Bereich der Lebensmittelversorgung und ergänzt durch Dienstleistungen und Gastronomie, sowie Bildungseinrichtungen bei einer gleichzeitig niedrigen Leerstandsquote einen lebendigen Nutzungsmix. Damit übernimmt Elsen die Versorgungsfunktion vor allem für die ortsansässige Bevölkerung.
- Nördlich des Kirchplatzes schließen sich Grün- und Freibereiche an.
- Elsen ist für den motorisierten Individualverkehr gut erreichbar, sowohl lokal als auch überregional.
- Das Stadtteilzentrum ist für einen großen Teil der Bevölkerung fußläufig bzw. mit dem



Blick auf den Friedhof (im Hintergrund: St.-Dionysius-Kirche)

Rad erreichbar und besitzt daher sehr gute Potenziale, diese Verkehrsmittel zu stärken.

Schwächen

- Das Stadtteilzentrum leidet unter der trennenden Wirkung der Von-Ketteler-Straße und deren hoher Verkehrsbelastung.
- Die potentielle Ortsmitte um die St.-Dionysius-Kirche ist kaum belebt.
- Es sind kaum Begegnungsräume im Stadtteilzentrum vorhanden.
- Die Einkaufslagen fransen in den Randbereichen des Zentrums aus und weisen einen geringen Zusammenhalt auf. Auch besitzen die Randbereiche und Nebenstraßen des Stadtteilzentrums teils Rückseitencharakter.
- In Elsen werden im gesamtstädtischen Vergleich überdurchschnittlich viele Wege mit dem Auto zurückgelegt.
- Die Potenziale der fußläufigen Erreichbarkeit der Betriebe innerhalb des Geschäftszentrums werden nicht ausgereizt.
- Die geringen Radwege- und Fußwegebreiten vermindern die Attraktivität der Benutzung, das Nebeneinander birgt Konfliktpotenzial. Dies wird verstärkt, wenn Warenaufsteller und/oder Werbetafeln der anliegenden Geschäfte den Gehweg blockieren und die Zufußgehenden auf den Radweg ausweichen.
- Radabstellanlagen sind kaum und nicht in ausreichender Qualität vorhanden.
- Die räumliche Situation um den Vollsortimenter REWE sind beengt.
- Elsen besitzt keine attraktiven Grünflächen.



Pfarrheim St. Dionysius

Sowohl im Stadtteilzentrum als auch in den angrenzenden Bereichen fehlen qualifizierte, gut nutzbare Freizeit- und Erholungsflächen.

- Darüber hinaus fehlen attraktive Wege und Verbindungen für Radfahrer und Fußgänger, die das Zentrum mit dem Landschaftsraum verbinden.

3.2 HANDLUNGSFELDER UND ENTWICKLUNGSZIELE

Aus den Stärken und Schwächen lassen sich nun Handlungsfelder und Entwicklungsziele ableiten, die als Rahmen für den folgenden Konzeptteil mit konkreten Maßnahmen und Projekten dienen.

- **Begegnungsräume einrichten, Aufenthaltsqualität erhöhen!**

Dem Elsener Stadtteilzentrum fehlt es an Begegnungsräumen, die den Bürger*innen einen zwanglosen Kontakt ermöglichen und zum Verweilen im öffentlichen Raum einladen. Diese Begegnungsräume sollten dazu beitragen, die Aufenthaltsqualität im Zentrum zu erhöhen, insbesondere entlang der vielbefahrenen Von-Ketteler-Straße. Dazu bieten sich der Kirchplatz (in Kooperation mit der Kirche) sowie auch andere Flächen entlang der Von-Ketteler-Straße, wie z.B. im Bereich Gartenstraße/Sparkasse, an der Ver-

waltungsnebenstelle sowie am Schrieweshof, an.

- **Verbindungen aufwerten, Tiefe schaffen!**

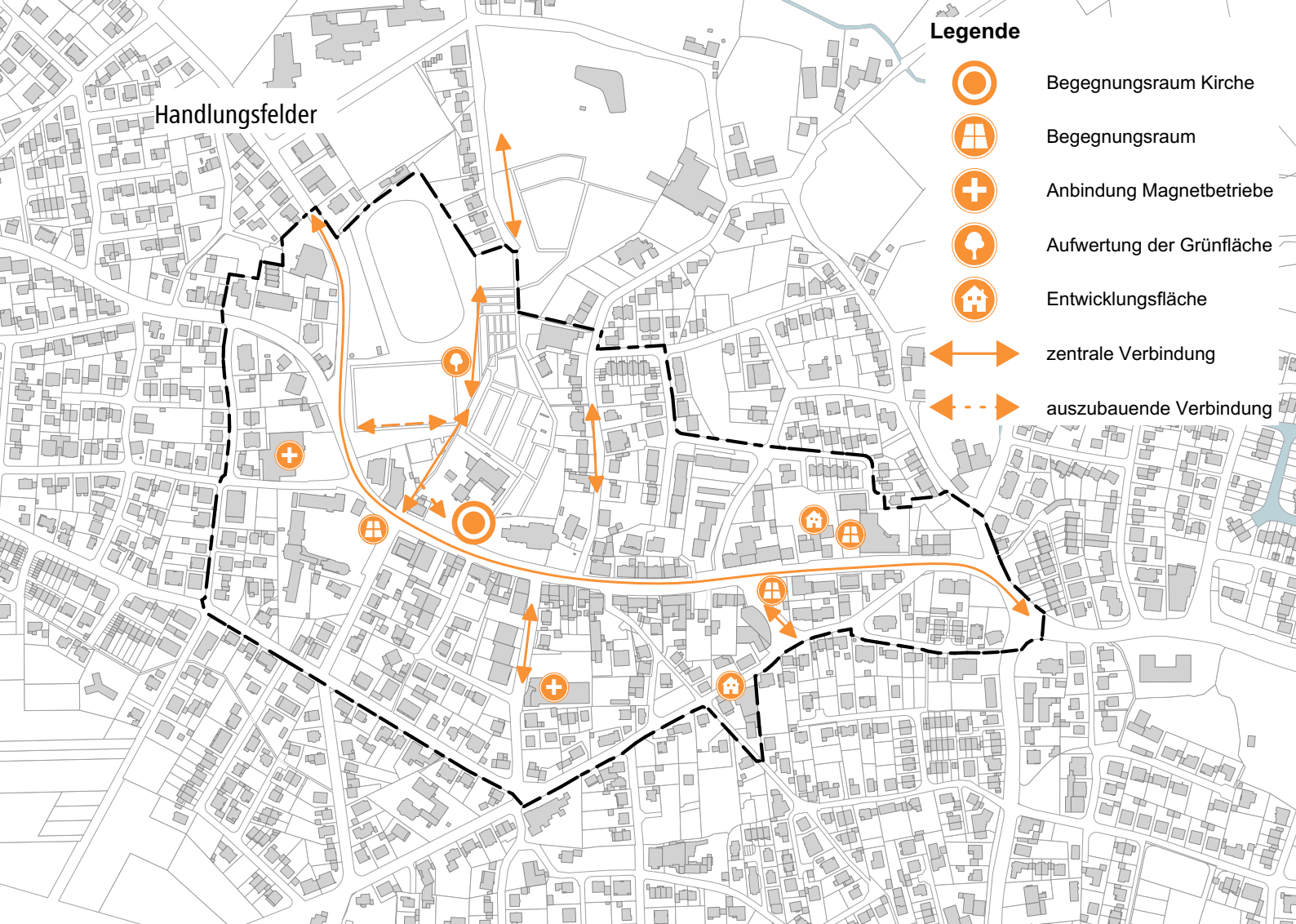
Die Wegeverbindungen des Geschäftszentrums in den nördlich gelegenen Landschaftsraum bedürfen einer Aufwertung. Das Hauptaugenmerk liegt dabei auf den Wegen entlang des Friedhofs sowie der Eingangssituation „ins Grüne“ (Am Schlengerbusch / Von-Ketteler-Straße gegenüber der Simonstraße). Aber auch die Verbindungen zwischen Kirchplatz und den Sportplätzen bzw. der Musikschule und dem Edeka-Markt sind ausbaufähig. Gleichzeitig ist die Verknüpfung zwischen der Von-Ketteler-Straße und den umliegenden Quartieren zu stärken, um den festzustellenden Kontrast zwischen der Ortsdurchfahrtsstraße und der „zweiten Reihe“ abzubauen. Es gilt, die angrenzenden Bereiche näher an das Zentrum zu rücken.

- **Grünräume und Freiräume qualifizieren!**

In Elsen fehlen qualifizierte Freiräume, die über ein attraktives Wegenetz miteinander verwoben sind. Die Sportplätze bilden Barrieren, es fehlen nutzbare Trittsteine und Zielpunkte. Freiflächen, die noch als potenzielle Friedhofserweiterungsflächen gelten, sind momentan profillos und mindergenutzt. Der angrenzende, landschaftliche Freiraum ist zwar attraktiv und einladend aber kaum erschlossen. Daher sind Leitbilder und nachhaltige Perspektiven zu entwerfen, die hier Abhilfe schaffen, mit dem Ziel attraktive Freiräume in Elsen zu bilden und den Landschaftsraum zu erschließen.

- **Stärkung des Geschäftszentrums!**

Elsen verfügt grundsätzlich über eine gute Ausgangslage für ein attraktives Stadtteilzentrum, beispielsweise eine positive Bevölkerungsentwicklung, ein guter Angebotsmix



sowie kaum Leerstände. Jedoch bieten noch einige Bereiche Verbesserungspotenzial. So ist der Zentrale Versorgungsbereich zu stärken und durch einen Drogeriemarkt und kleinteilige gewerbliche Anbieter*innen, insbesondere Dienstleistungen und Gastronomie, zu ergänzen. Die Magnetbetriebe sind besser zu integrieren und anzubinden. Gemeinsame Veranstaltungen und Initiativen würden zu einer besseren Außendarstellung des Geschäftszentrums beitragen.

- **Verkehr optimieren – IMOK als Grundlage!** Um die verkehrliche Entlastung und Optimierung Elsens voranzutreiben, stellt das gesamtstädtische Integrierte Mobilitätskonzept (IMOK) eine wichtige Grundlage dar. Darin sind die Weichen zu stellen, um den Modal Split im Sinne des Umweltverbundes zu verbessern, auf eine bessere Schulwegsicherung sowie den Bau sicherer Radwege hinzuwirken sowie Lösungen für den ruhenden Verkehr zu finden.

4 RAHMENPLAN – KONZEPTE UND MASSNAHMEN

Die in den vorangegangenen Kapiteln dargestellten Analysen und Ziele zeigen sowohl Handlungsbedarf als auch Entwicklungsmöglichkeiten für das Stadtteilzentrum auf. Sie bilden den Rahmen für konkrete Maßnahmen und Projekte, die im Folgenden aufgezeigt werden. Teilweise wird in den beschriebenen Maßnahmen schon auf noch notwendige, vertiefende Planungen hingewiesen.

4.1 BEGEGNUNGSRAUM IN DER ORTSMITTE AM KIRCHPLATZ!

Im Stadtteilzentrum Elsen fehlen Möglichkeiten zur Begegnung und zum Austausch, die von Anwohnenden angenommen und genutzt werden. Insbesondere besteht keine eindeutige Ortsmitte, die neben der Funktion als Begegnungsraum auch als Identifikationspunkt für die örtliche Bevölkerung dienen könnte. Der geeignetste Ort hierfür ist der Kirchplatz rund um die St.-Dionysius-Kirche, der bereits eine attraktive Gestaltung aufweist. Dennoch erfährt der Platz nur eine geringe Nutzung. Er könnte hinsichtlich seiner zentralen Lage und potentiellen Bedeutung für Elsen eine Aufwertung erfahren.

Außerdem weisen einige Bereiche Potenziale für Verbesserungen auf, so z.B. die halbrunde Grünfläche an der Von-Ketteler-Straße sowie die nordwestlich zwischen der o.g. Fläche und der Fußwegeverbindung Am Schlengerbusch gelegene, sehr zugewachsene Fläche.

Ziele

Das Kirchenumfeld bietet sich für die Entwicklung zum Ortsmittelpunkt von Elsen an, der zum Verweilen und zum zwanglosen Austausch einlädt. Am Kirchplatz wären gestalterische Akzente denkbar, die die Nutzungsmöglichkei-



Kirchplatz St. Dionysius

ten des Platzes verbessern. Auf der Vorderseite des Pfarrbüros ist zu prüfen, wie die Nutzungsangebote oder auch die Verbindungsfunktion verbessert werden können.

Maßnahmen

Zusätzliches Sitzmobiliar und/oder Spielmöglichkeiten am Kirchplatz könnten verstärkt die Möglichkeit zur Begegnung bieten. Weitere Gestaltungsakzente sind denkbar, beispielsweise durch Wasser oder Spielelemente, wären aber eher in den Randbereichen der Fläche einzusetzen. Die Grundstruktur des Platzes ist ebenso wie die Pflasterung zu erhalten. Bei dem Markt der Ideen wurde zudem die Verlagerung des Wochenmarktes in den Bereich vorgeschlagen.

In die Überlegungen für eine Aufwertung der Ortsmitte am Kirchplatz sollte die halbrunde Grünfläche an der Von-Ketteler-Straße miteinbezogen werden. Ebenso wäre es wünschenswert, die heute dicht bewachsene, benachbarte Fläche im Übergang zur Fuß- und Radwegeverbindung Am Schlengerbusch zu aktivieren, aufzuwerten oder auch für die Öffentlichkeit zugänglich zu machen. Im Idealfall könnte eine sichere und attraktive Verbindung zur Musikschule hergestellt werden, was diesen heute abgelegenen und abweisenden Bereich aufwerten und in ein freundlicheres Licht rücken würde. Alternativ sollte geprüft werden, wie der Bereich Am Schlengerbusch durch eine offenere Gestaltung dieser zugewachsenen Fläche an Attraktivität gewinnt.



Lupenbereich Ortsmitte - Maßnahmenübersicht

[Die orange dargestellten Maßnahmen könnten kurz- bis mittelfristig umgesetzt werden, wenn Finanzierung und Eigentumsfragen geklärt sind. Sie stellen ein wichtiger Schlüssel für weitere Projekte im Umfeld dar.]

Bei allen Planungsüberlegungen und Maßnahmen ist weiter das Gespräch mit dem Eigentümer*innen der Flächen, der Kirchengemeinde St. Dionysius, zu suchen. Eine Ideenwerkstatt in Kooperation mit der Kirche ist denkbar, sofern die Kirche dies befürwortet.

4.2 INTEGRATION UND ANBINDUNG DER GRÜNBEREICHE!

Im Stadtteilzentrum fehlen Grünflächen, die die Erholungsfunktion für die Bevölkerung übernehmen. Jedoch bestehen in der unmittelbaren Umgebung Landschaftsräume, die diese Funktion erbringen könnten. Sie bedürfen aber einer guten Anbindung inklusive eines einladenden Auftakts. Der Eingangsbereich „ins Grüne“ (Am Schlengerbusch / Von-Ket-

teler-Straße gegenüber der Simonstraße) zeigt sich unstrukturiert, verkehrsdominiert, „zugespart“ und mit hohem Versiegelungsgrad. Er ist in hohem Maße unattraktiv und nur für Ortskundige zu finden. Dies gilt im Prinzip auch für die sich anschließende Wegeführung, die eng und unübersichtlich ist und nur einen sehr geringen Zuspruch erfährt. Eine Verbindung existiert weder nach Westen in Richtung EDEKA und fehlt im Prinzip auch in Richtung Kirchplatz.

Die Eingangssituation „ins Grüne“ (Am Schlengerbusch / Von-Ketteler-Straße gegenüber der Simonstraße) ist umzustrukturieren und im Idealfall in Verbindung mit einer Umgestaltung des Bereichs Jugendtreff/Musikschule zu realisieren. Gleichzeitig sind die Verbindungsfunktion in Ost-West-Richtung zu stärken und auch der Spielplatzbereich am Sportplatz aufzuwerten, so dass ein kleiner, innerstädtischer Grünzug mit Aufenthaltsqualitäten und interessanten, schlüssigen Angeboten entstehen kann, der mittel- bis langfristig als attraktiver Schulweg, als Promenade ins Grüne und die Landschaft fortgeführt werden sollte.

Das Projekt lässt sich in Teilmaßnahmen aufteilen, von denen aus der heutigen Sicht vor allem die Maßnahmen 4.2.2 und 4.2.3 kurzfristig umgesetzt werden könnten. Insgesamt ist dem Maßnahmenbündel bei einer Umsetzung ein hohes Maß an Attraktivitätsgewinn für den Stadtteil und Zuspruch aller Beteiligten Akteur*innen zu attestieren.

Beleuchtung

Unabhängig von den im Folgenden aufgeführten Bausteinen sollte die Verbindung Am Schlengerbusch zukünftig besser beleuchtet und ausgeschildert werden. Durch diese Maß-



Westlicher Weg entlang des Friedhofs mit Blick auf den Spielplatz

nahme könnten ebenfalls kurzfristig Aufwertungseffekte erreicht werden. Die Sicherheit und die Akzeptanz würden erhöht.

4.2.1 EINGANGSBEREICH „INS GRÜNE“

Zur Umstrukturierung der Eingangssituation „ins Grüne“ (Am Schlengerbusch / Von-Ketteler-Straße gegenüber der Simonstraße) ist die Verlagerung von Parkplätzen sowie die Zufahrt für Pkw zu prüfen. Wegen planerischer Restriktionen ist dies jedoch eher schwierig umzusetzen und daher langfristig ausgerichtet. Kurzfristig könnten Beleuchtungs- und kleine Grünelemente den Raum auflockern, gliedern, private Räume von öffentlichen Räumen „trennen“ und für ein freundlicheres Ambiente sorgen.

Ein weiterer Bestandteil sollte ein Beschilderungssystem sein, das die Orientierung für Besucher*innen erleichtert. Darüber hinaus sind die Wege Richtung Norden besser auszuleuchten, um die soziale Akzeptanz zu verbessern.

4.2.2 MUSIKSCHULE / JUGENDTREFF

Die Stellplätze der Musikschule, die heute über einen langen Stich über den Fußweg angefahren werden müssen, könnten weitgehend auf die Dreiecksfläche südlich des Sportplatzes verlagert werden. Die Zufahrt kann direkt von der Von-Ketteler-Straße (Höhe EDEKA) erfolgen (s. 4.2.3), sodass dadurch eine autofreie Mitte mit Jugendtreff und Musikschule im Zentrum entsteht.

Die dadurch freiwerdenden Flächen könnten bepflanzt werden, Nutzungen aufweisen, die zur Einrichtung passen und ein attraktives Angebot im Herzen des neuen Grünzugs bilden. Dabei entsteht ein Gelenk mit Verbindungen in drei Richtungen. Im Idealfall könnte sich auch die südlich angrenzende Fläche der Kirche zur Musikschule hin öffnen, so dass ein attraktiver, vernetzter Verbund entsteht und ein individuelles Gestaltungsmerkmal des Stadtteilzentrums Elsen.

4.2.3 DREIECKSFLÄCHE

Zentraler Baustein des Maßnahmenbündels bildet die Dreiecksfläche zwischen Sportplatz und Jugendtreff/Musikschule. Diese heute weitgehend ungenutzte, abgezaunte Fläche soll einer neuen, öffentlichen Nutzung zugeführt werden. Hier könnte ein grünes Verbundsystem mit unterschiedlichen Nutzungs- und Gestaltungseinheiten geschaffen werden, das die unterentwickelte Grünfunktion des Zentrums deutlich aufwertet. Nicht zuletzt entsteht eine neue, attraktive Fuß- und Radwegeverbindung von Osten nach Westen. Der Edeka-Markt und die angrenzenden Quartiere werden besser in-

tegriert, die Barrierewirkung der Sportplätze wird abgemildert.

Zusätzlich könnten die Stellplätze der Musikschule in die Dreiecksfläche verlagert werden (s. 4.2.2), was enorme Vorteile mit sich brächte. Die Stellflächen wären dadurch direkt von der Verkehrsstraße aus anfahrbar. Konflikte zwischen Fußgänger*innen/Radfahrer*innen und Autos auf dem schmalen Weg Am Schlangengbusch könnten entfallen, die Verkehrssicherheit würde erhöht. Es entsteht eine ruhige und geschützte, grüne Mitte mit sehr guten Aufenthaltsqualitäten.

In einem nächsten Schritt wäre der sich nördlich anschließende Spielplatz zwischen Sportplatz und Friedhof aufzuwerten, offener zu gestalten und als attraktiver Treffpunkt im Grünen aufzuwerten.

4.3 BEGEGNUNGSRaum BÜRGERSERVICE!

Der Vorplatz des Bürgerservice Elsen an der Von-Ketteler-Straße verfügt über mehrere Stellplätze und weist verschiedene Begrünungselemente auf. Benachbart liegt mit der Dionysiussschule eine wichtige Einrichtung für den Stadtteil, die jedoch aufgrund von starken Grünbewuchs und Zäunen kaum einsehbar ist. Die Bushaltestelle „Elsen Schule“ befindet sich an der Simonstraße. Auf der dem Bürgerservice gegenüberliegenden Straßenseite liegen mehrere gastronomische Betriebe, die über eine frequentierte Außengastronomie verfügen.

Ziele

Der Vorplatz des Bürgerservice könnte zu einem Begegnungsraum mit Aufenthaltsqualität umgestaltet werden und die Empfangsfunkti-

Lupenbereich Wohnpark Schrieweshof



on für den Bürgerservice übernehmen. Gleichzeitig ist die Sichtbarkeit der Grundschule zu verbessern, der Platz ist als Ergänzung zum Kirchplatz zu verstehen. In der Simonstraße ist die Verkehrssicherheit zu erhöhen.

Maßnahmen

Spielraum für eine ansprechende Gestaltung ergebe der Verzicht auf einen Teil der vorhandenen Stellplätze. Der Vorplatz des Bürgerservice soll zum Verweilen einladen, Grünelemente, z.B. Bäume oder Hecken, Bänke oder anderes ansprechendes Mobiliar können den Bereich freundlicher gestalten. Eine mögliche Maßnahme wäre der Rückschnitt des Grünbewuchses zur Dionysiuschule, um die Sichtbarkeit der Schule als wichtiger öffentlicher Stadtbaustein zu erhöhen.

Die Simonstraße sollte in die Planung eingebunden werden, indem der Schulweg gesichert wird und Konflikte zwischen Schüler*innen, die zu Fuß oder mit dem Bus kommen, minimiert werden. Hier ist ggf. eine vertiefende verkehrsplanerische Expertise einzuholen und in die Planung miteinzubinden.

4.4 BEGEGNUNGSRÄUME IM BE- REICH SPARKASSE!

Die Fläche gegenüber der Sparkasse zeigt sich teilweise relativ freundlich, obgleich das Umfeld wenig einladend wirkt. Grünelemente lockern den Bereich auf, dennoch wirkt sich die Verkehrsbelastung der Von-Ketteler-Straße negativ aus. Zusätzlich liegen weiter westlich an der Von-Ketteler-Straße eine Schotterfläche mit Zaun sowie ein Parkplatz, die sich im privaten Eigentum befinden und ein unattraktives Bild im öffentlichen Raum zeichnet.

STÄRKUNGSKONZEPT



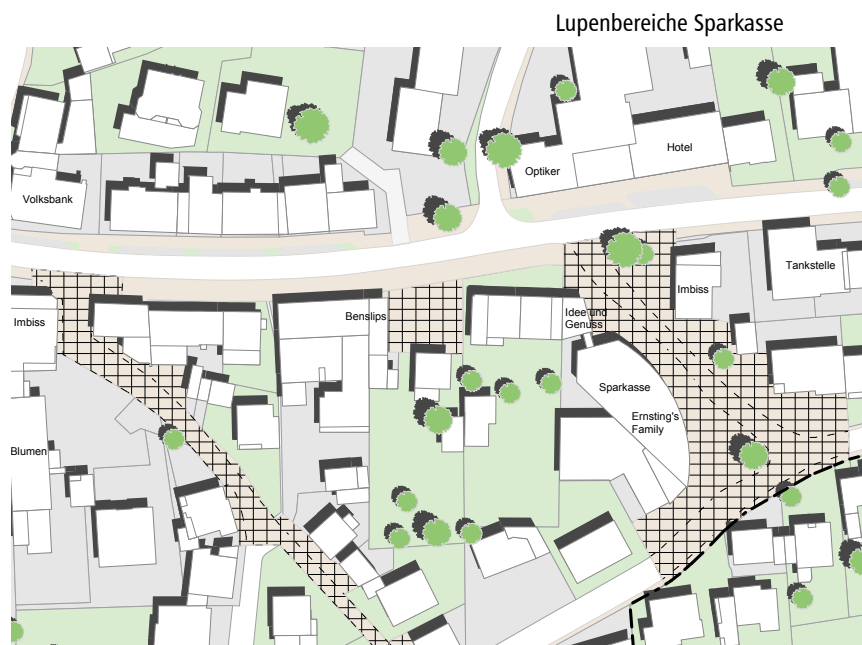
Potenzialraum gegenüber der Sparkasse

Ziele

Sowohl die Fläche gegenüber der Sparkasse als auch die des „Schottergartens“ bzw. des Parkplatzes sind für die perspektivische Umwandlung in einen Begegnungsraum sinnvoll und langfristig anzustreben. Da es sich bei letzterem Bereich um eine private Fläche handelt, ist natürlich die Zustimmung des Eigentümers Voraussetzung für die Maßnahme.

Maßnahmen

Zur Einrichtung von Begegnungsräumen wären die Flächen gestalterisch aufzuwerten z. B. mithilfe von Grünelementen. Die Fläche gegenüber der Sparkasse kann von der anliegenden Gastronomie für Außensitzplätze genutzt werden. Ggf. fallen hier einzelne Parkplätze weg. Bei den privaten Flächen, ist zunächst das Gespräch mit dem Eigentümer*innen zu suchen.



Lupenbereiche Sparkasse



Lupenbereich Wohnpark Schrieweshof

4.5 BEGEGNUNGSRaum SCHRIEWESHOF!

Der Schrieweshof ist eine Wohn- und Pflegeeinrichtung für ältere Menschen und liegt an der Von-Ketteler-Straße. Das Pflegezentrum fasst zusammen mit einer benachbarten Bäckerei die Ost- und Nordseite eines Platzes ein, der mit Bäumen und Bänken eine freundliche Gestaltung aufweist, wenn auch mit hohem Versiegelungsgrad. Westlich des Platzes befindet sich ein privates Grundstück mit hohem Freiflächenanteil und mit alter Bebauung, die teils leer steht. Der Bebauungsplan sieht für diesen Bereich eine städtische Bebauung vor.

Ziele

Die Platzsituation ist durch den im Bebauungsplan anvisierten Neubau zu komplettieren. Am Platz könnten ggf. ergänzende, gestalterische Details zu mehr Aufenthaltsqualität führen.

Maßnahmen

Um den Platz zu einem lebendigen Begegnungsraum zu transformieren, sollte das westlich gelegene Grundstück entwickelt werden. Dort könnte eine Spiegelung des Bestandsgebäude (Schrieweshof) entstehen, wodurch der Platz in Gänze eingefasst wird. Zur Belebung könnte der Neubau auch eine gastronomische Nutzung aufnehmen. Vielfach kam bei den Bürger*innen- und Expert*innenanhörungen

der Wunsch nach mehr Grün auf. Hier könnten kleinere Grünmaßnahmen den Platz auflockern.

4.6 TIEFE SCHAFFEN UND VERBINDUNGEN STÄRKEN!

Die Ortsdurchfahrt Von-Ketteler-Straße ist lebendig und urban geprägt, wohingegen viele Nebenstraßen in der „zweiten Reihe“ (z.B. die Urban- oder die Germanenstraße) einen Rückseitencharakter aufweisen. Das Nebeneinander ist kontrastreich und weist starke Unterschiede auf.

Ziele

Zum Abbau der Kontraste sowie zur Stärkung der Verbindungen zwischen der Von-Ketteler-Straße und den umliegenden Quartieren ist die Verknüpfung zwischen den einzelnen Bereichen zu verbessern, um Synergieeffekte zu fördern und letztlich das Geschäftszentrum zu stärken.

Maßnahmen

Es ist zu prüfen, ob und in welchem Umfang Fußwege verbreitert und Straßenräume umgestaltet werden können. Hierfür käme z. B. der Straßenraum vor der Sparkasse in Frage, wo an der Einmündung in die Urbanstraße weite Flächen versiegelt sind, die reduziert und zu einem attraktiven Eingangsbereich umgestaltet werden könnten. Die schmale Elser Kirchstraße könnte zu einer attraktiven Zuwegung vom Wohngebiet ins Zentrum werden. Die Dionysiusstraße könnte durch eine integrierte Gestaltung ihrer Verbindungsfunktion zwischen Von-Ketteler-Straße und Supermarkt zukünftig auch gestalterisch gerecht werden.

4.7 STÄRKUNG UND SICHERUNG DES GESCHÄFTSZENTRUMS!

Das Stadtteilzentrum in Elsen besitzt heute ein relativ gutes Angebotsniveau, jedoch besteht in Teilen noch Optimierungsbedarf.

Ziele

Das städtische Einzelhandelskonzept ist umzusetzen, wodurch der zentrale Versorgungsbereich geschützt wird. Außerdem ist der Einzelhandel zu sichern und zu optimieren. Des Weiteren ist die Optimierung der Magnetbetriebe sowie die Ergänzung des Angebotsmixes in einzelnen Teilbereichen geboten.

Maßnahmen

Die Magnetbetriebe sind für Fußgänger*innen und Radfahrer*innen besser anzubinden und zu integrieren. So könnte eine verkehrliche Entlastung der Lebensmittelmärkte angestrebt werden. Mehr Radabstellanlagen sollen zum Umstieg auf das Fahrrad anregen. Für Neuanstellungen bzw. bauliche Neuentwicklungen sollten Mobilitätskonzepte vorgelegt werden, die einen umweltverträglichen Mobilitätsmix anstreben. Außerdem soll der Angebotsmix durch einzelne Dienstleistungs- und Gastronomiebetriebe ergänzt werden. Die Stärkung von gemeinsamem Marketing kann dazu beitragen, die Strahlkraft des Elsener Geschäftszentrums zu erhöhen. Darüber hinaus ist es von größter Wichtigkeit, für die Ansiedlung eines Drogeriemarkts einen geeigneten Standort zu finden. Aus gutachterlicher Sicht ist hierfür ein Standort innerhalb des zentralen Versorgungsbereichs geeignet, wie z.B. der Standort Schrieweshof.



Kfz-Verkehr am östlichen Eingang des Stadtteilzentrums an der Von-Ketteler-Straße

4.8 NACHHALTIGER UND STADT-VERTRÄGLICHER VERKEHR (GRUNDLAGE IMOK)!

Die gute Erschließung für den motorisierten Verkehr ist Fluch und Segen zugleich: Auf der einen Seite profitieren gewerbliche Nutzungen und die Anwohner*innen von der guten verkehrlichen Anbindung, auf der anderen Seite leidet die Aufenthaltsqualität und die Außen-gastronomie unter der Verkehrsbelastung.

Seit 2019 erarbeitet die Stadt Paderborn ein Integriertes Mobilitätskonzept (IMOK), um den verkehrlichen Zustand für das gesamte Stadtgebiet zu verbessern und die Weichen für die Mobilität der Zukunft zu stellen.

Ziele

Aus Sicht des Stärkungskonzepts sind die Verbesserung des Modal Splits im Sinne des Umweltverbundes, die Schulwegsicherung und Einbindung der Dionysiuschule, die Erarbeitung von Lösungen für den ruhenden Verkehr, der Bau sicherer Radwege, die Verknüpfung mit den Grünbereichen sowie die Reduktion der Verkehrsbelastung wichtige Themen.

Maßnahmen

Im IMOK ist u.a. zu klären, wie der Modal Split hin zu einer umwelt- und klimagerechten Mobilität transformiert und die Verkehrsbelastung der Von-Ketteler-Straße möglichst reduziert werden kann, um das Zentrum zu entlasten. Dabei spielt die Stärkung des Umweltverbunds eine wichtige Rolle, indem ein lückenloses und



Bürgerhaus mit Schützenplatz (rechts angrenzend), nördlich des Untersuchungsgebiets

qualitätsvolles Netz aus Fahrradwegen geschaffen wird, mehr und bessere Fahrradabstellanlagen gebaut und die Potenziale der fußläufigen Erreichbarkeit des Geschäftszentrums genutzt werden. Auch der ruhende Verkehr ist mitzudenken. Ebenso ist auf die Verkehrssicherheit zu achten, um die Schulwege zu sichern.

4.9 VERBINDUNGEN STÄRKEN, WEITERE ENTWICKLUNGEN!

Elsen ist ein Stadtteil im Grünen, der trotz der mangelnden Grünfunktion im Zentrum über

Auszubauende Wegeverbindungen



Freiflächen in der unmittelbaren Umgebung verfügt, die sich nördlich des Zentrums anschließen. Dazu zählen Grünflächen nördlich des Friedhofs, die Schützenwiese am Bürgerhaus und schließlich die Landschaftsräume bis hin zur Gunne. Diesen Flächen ist jedoch allen gemeinsam, dass deren Verbindung zum Zentrum verbesserungswürdig ist. Es fehlen Wege und z.T. stehen diese Flächen für eine Erholung nicht zur Verfügung. Es fehlen frei zugängliche, für die Öffentlichkeit nutzbare Flächen. Insbesondere betrifft die mangelnde Verbindungsfunktion die beiden Wege beidseits des Friedhofs. Zudem stehen in der verkehrsberuhigten Wohnstraße Am Schlengerbusch keine separaten Wegeführungen für Fuß- und Radverkehr zur Verfügung.

Ziele

Das umgebende Grün der Landschaft wie auch die Flächen des Friedhofs sowie rund um den Friedhof sind mittel- bis langfristig als Erholungsflächen zu qualifizieren. Attraktive Wege sollen zukünftig vom Zentrum Elsens in einen grünen Erholungsraum am Stadtrand führen.

Maßnahmen

Zunächst wäre ein Zielnetz zu erstellen, das eine attraktive Verbindung der einzelnen Bereiche gewährleistet. Daraus wird ersichtlich, welche Wege aufzuwerten sind. Darüber hinaus wäre zu definieren, welche Flächen in welchem Maße für die Erholung und Freizeitgestaltung gesichert werden sollen und genutzt werden können. Anschließend könnte ein einheitlicher Gestaltungsduktus (z.B. Oberflächenmaterial, Breite der Wege, Beleuchtung, Sitzmobiliar, etc.) vorgeschlagen werden, nach dem die Umgestaltung sämtlicher Wege zu realisieren ist. Hierbei können eine Rahmenplanung und Bürger*innenbeteiligungen hilfreich sein, Ebenso ist zu prüfen, wie und in welcher

Form Umgestaltungsmaßnahmen in der Straße Am Schlengerbusch durchgeführt werden können, bspw. durch eine Fußwegführung am Rand des Friedhofs.

Während in der Maßnahme 4.2.1 die Eingangs- und Auftaktsituation der Wegeverbindungen umgestaltet wird, wird hier die Weiterführung Richtung Norden thematisiert. Diese Wege zwischen Zentrum und den Grünräumen sind aufzuwerten. Die verbesserte Verknüpfung soll die Erreichbarkeit der Grünräume für die Bevölkerung verbessern und die Qualität des Zentrums erhöhen. Darüber hinaus sind Flächen für die Erholung, als grüne Korridore und als Bestandteil der Landschaft zu sichern. Die Verkehrssicherheit der Straße Am Schlengerbusch ist außerdem zu erhöhen, um den Schulweg sicherer zu machen.

Besondere Bedeutung kommt der kurz- bis mittelfristigen Umgestaltung des Spielplatzes am Sportplatz zu, die sowohl die Wegeverbindungen Richtung Norden stärkt, als auch die Maßnahme 4.2.1 ergänzt.

4.10 WEITERES VORGEHEN

Elsen weist strukturelle Defizite hinsichtlich der Versorgung mit Grünflächen sowie der Verknüpfung mit den nördlichen Landschafts- und Erholungsbereichen auf. Diese Aspekte wurden bereits im Stärkungskonzept thematisiert, bedürfen jedoch einer tiefergehenden Planung. Um Elsen auf struktureller Ebene nachhaltig zu stärken, ist ein Entwicklungskonzept bzw. Rahmenplan mit Bürger*innenbeteiligung aufzustellen. Hierbei sind Entwicklungskorridore für Erholung und Freizeit zu sichern. Das Untersuchungsgebiet ist dabei größer zu fassen, als es beim Stärkungskonzept der Fall ist, ggf.



Von-Ketteler-Straße

ist der gesamte Stadtteil in den Blick zu nehmen. Problemstellungen, die darin behandelt werden sollen, sind u.a.:

- die fehlende öffentliche Grünfläche im Zentrum,
- Freiflächennutzungen für vorhandene Freiräume und mindergenutzte Bereiche,
- Entwicklungsperspektiven für den Friedhof, ggf. auch die Sportplätze,
- Freiraumperspektiven für die Landschaftsbereiche um die Gunne und
- die mangelnde Anbindung der Grünräume im Norden.

Daher ist empfehlenswert, mittelfristig eine entsprechende Konzeptplanung zu erstellen, um für die o.g. Fragen eine Lösung anzustoßen und dadurch eine nachhaltige Stadtentwicklung zu ermöglichen. Ggf. bietet sich auch die Möglichkeit, Städtebaufördermittel des Bundes und des Landes beantragen zu können, die die Umsetzung der Maßnahmen realistischer erscheinen lässt.

Zusätzlich ist eine Priorisierung der in dem vorliegenden Stärkungskonzept enthaltenen Maßnahmen zu empfehlen, je nach (finanziellem) Aufwand und Umsetzungswahrscheinlichkeit. Dies soll ermöglichen, dass mit der Realisierung erster Maßnahmen möglichst kurzfristig begonnen werden kann.

5 SCHLUSSWORT



In Elsen lässt's sich leben – das war die einheitliche Meinung beim Markt der Ideen im Sommer des Jahres. Die Kirche im Dorf, das gute Einkaufen und das Wohnen im Grünen, am Rande der Großstadt und nicht zuletzt die Gemeinschaft sind Trümpfe und Wohlfühlfaktoren. Aber natürlich gibt es auch Einiges zu tun:

- Die Verkehrsbelastung muss erträglicher gestaltet werden!
- Der Ortsmittelpunkt an der Kirche soll lebhafter und spannender werden!
- Überhaupt sollte es mehr Treffpunkte geben!
- Das Grün muss näher an die Stadt gerückt und erlebbarer werden!
- Und: das Einkaufen soll auch in Corona-Zeiten im Dorf bleiben.

Auf diese Herausforderungen gibt das Stärkungskonzept (Teil-)Antworten und Hinweise. Nicht alle sind einfach zu lösen, aber es gibt jetzt eine Grundlage und einen Entwicklungskorridor der beschränkt werden kann. Die genannten Handlungsfelder, Projekte und Maßnahmen, Planungen und Verfahren zeigen einen Weg auf, durch die das Stadtteilzentrum nachhaltig gestärkt und zu einer noch attraktiveren Adresse gemacht werden kann. Es geht darum, das Stadtteilzentrum zum Treffpunkt auszubauen: Einkaufen, Bummeln, Kaffee trin-

ken, Besorgungen machen, zur Kirche und zur Schule zu gehen, eben um Leute zu treffen.

Für die stets konstruktive Zusammenarbeit mit den Akteur*innen vor Ort möchten wir uns an dieser Stelle herzlich bedanken. Für den weiteren Weg und die Umsetzung der Maßnahmen wünschen wir der Stadt Paderborn und den Elser Bürger*innen viel Erfolg.